

Alte Ganoven

Peter Lovesey: „Der Tod hat lange Beine“

Milieuverschiebung im Kriminalroman: in Peter Loveseys preisgekröntem Buch *Der Tod hat lange Beine* agieren die alten Ganoven vor neuem, ungewöhnlichem Hintergrund, nämlich in einer Londoner Landwirtschafts-Ausstellungshalle bei einem der im 19. Jahrhundert offenbar sehr populären Langstrecken-Wettgehern (die wörtliche Übersetzung des Titels wäre etwa „Das-sich-zu-Tode-Watscheln“). Die Zeit: 1879. Hauptakteure: eine zusammengewürfelte Truppe von abenteuerlichen Wettgehern, ihre Trainer, die skrupellosen Veranstalter und zwei außerordentlich scharfsinnige Polizisten. Der Favorit des Rennens, das sich über eine ganze Woche hinzieht, wird schon nach dem zweiten Tag mit Strychnin vergiftet, sein Trainer erschlagen, seine Frau ins Zwielficht gerückt. Bis zum letzten Tag weiß niemand, wer der Mörder ist... Lovesey, sagte der Verlag, hat eine geschickt gebaute Kriminalgeschichte durch gut recherchierte sozialhistorische Zutaten noch spannender gemacht. Hat er wirklich? — (Peter Lovesey: „Der Tod hat lange Beine“. Ein Super-Krimi. Aus dem Englischen von E. Friedmann u. E. Ehm. Paul Zsolnay Verlag, Wien/Hamburg, 1971. 266 S., Ln., DM 7,95).

HELMUT WINTER